

Stadt Schwarzenbek

Jahresabschluss

für das Haushaltsjahr

2013

- Lagebericht -

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines	4
2	Haushaltsverlauf und Lage der Stadt Schwarzenbek	4
	<i>2.1 Ausgangssituation</i>	<i>4</i>
	<i>2.2 Haushaltsverlauf 2013</i>	<i>5</i>
	<i>2.3 Lage der Stadt Schwarzenbek</i>	<i>7</i>
	2.3.1 Vermögenslage	8
	2.3.2 Schuldenlage	10
	2.3.3 Ertragslage	12
	2.3.4 Finanzlage	14
	2.3.5 Vorgänge von besonderer Bedeutung im Haushaltsjahr 2013	16
	2.3.6 Wesentliche Baumaßnahmen und andere Investitionen, Hinweise auf drohende Verpflichtungen / Lasten ..	16
	2.3.7 Wesentliche Plan-/IST-Abweichungen	17
	2.3.8 Wesentlich organisatorische Veränderungen	19
	2.3.9 Entwicklung der Beschäftigten	19
	2.3.10 Beteiligungen	19
	<i>2.4 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Haushaltsjahres</i>	<i>20</i>
	<i>2.5 Ausblick auf zukünftige Entwicklungen</i>	<i>20</i>

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
ARAP	Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
bzw.	beziehungsweise
eG	eingetragene Genossenschaft
EigVO	Landesverordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden
EstG	Einkommensteuergesetz
FAG	Gesetz über den Finanzausgleich in Schleswig-Holstein
ff.	fortfolgende
GemHVO-Doppik	Landesverordnung über die Aufstellung und Ausführung eines doppelischen Haushaltsplanes der Gemeinden
GO	Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein
GoB	Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung
HGB	Handelsgesetzbuch
i. V. m.	in Verbindung mit
Kto.	Konto
Nr.	Nummer
öffentl.-rechtl.	öffentlich-rechtlich
PRAP	Passiver Rechnungsabgrenzungsposten
Schl.-H.	Schleswig-Holstein
SGB	Sozialgesetzbuch
t	Tonne
tlw.	teilweise
u. a.	unter anderem
usw.	und so weiter
VAK	Versorgungsausgleichskasse der Kommunalverbände in Schleswig-Holstein
VV-Abschreibungen	Verwaltungsvorschriften über Abschreibungen von abnutzbaren Vermögensgegenständen des Anlagevermögens der Gemeinden
z. B.	zum Beispiel

1 Allgemeines

Dem Jahresabschluss ist gemäß § 44 Abs. 2 Landesverordnung über die Aufstellung und Ausführung eines doppischen Haushaltsplanes der Gemeinden (Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik – GemHVO-Doppik) ein Lagebericht beizufügen.

Der Lagebericht ist nach § 52 GemHVO-Doppik so zu fassen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der städtischen Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage vermittelt wird.

Einerseits ist der Lagebericht ein Rückblick auf das Haushaltsjahr und hat die Aufgabe, den Verlauf der Verwaltungs-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit in zusammengefasster Form darzustellen. Andererseits soll er auch Schlussfolgerungen für die zukünftige Haushaltswirtschaft enthalten.

2 Haushaltsverlauf und Lage der Stadt Schwarzenbek

2.1 Ausgangssituation

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Schwarzenbek hat in ihrer Sitzung am 10.02.2012 die Haushaltssatzung sowie den dazugehörigen Haushaltsplan für die Haushaltsjahre 2012 und 2013 beschlossen. Für das Haushaltsjahr 2013 wurden insgesamt drei Nachtragshaushaltssatzungen erlassen. Die I. Nachtragshaushaltssatzung wurde am 27.09.2012, die II. Nachtragshaushaltssatzung am 22.02.2013 sowie die III. Nachtragshaushaltssatzung am 05.09.2013 beschlossen.

Die Erträge und Aufwendungen wurden wie folgt festgesetzt:

Ergebnisplan	Erträge	Aufwendungen	Jahresergebnis
Haushaltsplan	17.693.700 EUR	21.794.000 EUR	- 4.100.300 EUR
<i>Veränderung</i>	<i>+ 503.000 EUR</i>	<i>+ 259.400 EUR</i>	<i>+ 243.600 EUR</i>
I. Nachtragshaushalt	18.196.700 EUR	22.053.400 EUR	- 3.856.700 EUR
<i>Veränderung</i>	<i>+ 1.246.200 EUR</i>	<i>+ 476.600 EUR</i>	<i>+ 769.600 EUR</i>
II. Nachtragshaushalt	19.442.900 EUR	22.530.000 EUR	- 3.087.100 EUR
<i>Veränderung</i>	<i>+ 2.859.000 EUR</i>	<i>+ 964.500 EUR</i>	<i>+ 1.894.500 EUR</i>
III. Nachtragshaushalt	22.301.900 EUR	23.494.500 EUR	- 1.192.600 EUR

Darüber hinaus wurden Haushaltsermächtigungen aus dem Haushaltsjahr 2012 in Höhe von 245.523,35 EUR in das Haushaltsjahr 2013 übertragen, so dass sich der Gesamtbetrag der Aufwendungen auf 23.740.023,35 EUR beläuft.

Es ergaben sich planmäßig folgende Ein- und Auszahlungen:

Finanzplan	Einzahlungen	Auszahlungen	Kredite
Haushaltsplan	17.033.200 EUR	21.045.700 EUR	135.700 EUR
<i>Veränderung</i>	<i>+ 1.008.000 EUR</i>	<i>+ 315.500 EUR</i>	<i>- 135.700 EUR</i>
I. Nachtragshaushalt	18.041.200 EUR	21.361.200 EUR	0 EUR
<i>Veränderung</i>	<i>+ 1.246.200 EUR</i>	<i>+ 476.600 EUR</i>	<i>± 0 EUR</i>
II. Nachtragshaushalt	19.287.400 EUR	21.837.800 EUR	0 EUR
<i>Veränderung</i>	<i>+ 5.285.100 EUR</i>	<i>+ 3.578.800 EUR</i>	<i>± 0 EUR</i>
III. Nachtragshaushalt	24.572.500 EUR	25.416.600 EUR	0 EUR

Die Minderung des Bestandes an liquiden Mittel beträgt im Rahmen des III. Nachtrages laut Finanzplan in Summe somit 844.100 EUR. Darüber hinaus stehen im Finanzplan übertragene Auszahlungsermächtigungen aus dem Haushaltsjahr 2012 in Höhe von insgesamt 960.821,88 EUR zur Verfügung. Auf die laufende Verwaltungstätigkeit entfallen hiervon 245.523,35 EUR, auf die Investitionstätigkeit 715.298,53 EUR.

Die kommunalaufsichtliche Genehmigung der ursprünglichen Haushaltssatzung über die Festsetzung des Gesamtbetrages der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen wurde lediglich in Höhe von 67.850 EUR erteilt. Bereits mit Aufstellung des I. Nachtragshaushaltes konnte die geplante Kreditaufnahme vollumfänglich in Abgang gebracht werden, so dass die Nachtragshaushaltssatzungen nicht der Genehmigung der Kommunalaufsicht unterlagen.

Eine Restkreditermächtigung aus Vorjahren ist nicht vorhanden.

2.2 Haushaltsverlauf 2013

Im Haushaltsjahr 2013 ist weiterhin eine positive Entwicklung der Ertragslage zu verzeichnen. Diese ist im Wesentlichen auf Mehrerträge im Bereich der Steuern und Zuweisungen zurückzuführen. So lagen die Erträge aus der Gewerbesteuer rund 1.841 TEUR über dem Planwert. Die Verbesserung bei den Zuweisungen ist insbesondere bedingt durch den Erhalt einer Fehlbetragszuweisung sowie der Konsolidierungshilfe vom Land Schleswig-Holstein in Höhe von insgesamt 1.480 TEUR.

Bei leicht gestiegenen Aufwendungen¹ und einer deutlichen Verbesserung der Ertragslage konnte der geplante Jahresfehlbetrag von 1.192.600 EUR abgewandt und ein Jahresüberschuss in Höhe von 2.215.302,97 EUR erzielt werden.

Die Entwicklung des Ergebnisses ist insbesondere bedingt durch:

- Mehrerträge bei der Gewerbesteuer in Höhe von 1.840.877,12 EUR,
- erhaltene Fehlbetragszuweisungen für das Haushaltsjahr 2012 über 155.000,00 EUR,
- Konsolidierungshilfe für das Haushaltsjahr 2012 in Höhe von 41.000,00 EUR
- Konsolidierungshilfe für das Haushaltsjahr 2013 in Höhe von 1.284.000,00 EUR.

Für das Haushaltsjahr 2013 wird – trotz des positiven Jahresergebnisses – ein Antrag auf Fehlbetragszuweisung nach § 16 b Gesetz über den Finanzausgleich in Schleswig-Holstein (Finanzausgleichsgesetz – FAG) gestellt, da weiterhin ein vorgetragener Jahresfehlbetrag besteht.

Die im Stellenplan ausgewiesenen Planstellen betragen im Haushaltsjahr 2013 – wie im Vorjahr – konstant 98,90 Stellen. Im Vergleich zum Haushaltsjahr 2012 ist dennoch ein Anstieg der Personalaufwendungen in Höhe von 477.711,10 EUR zu verzeichnen. So traten im Haushaltsjahr 2013 zwei Tariferhöhungen in Kraft; zum 01.01.2013 und zum 01.08.2013 betragen die tariflichen Erhöhungen jeweils 1,40 %. Daneben ist die Erhöhung bei den Personalaufwendungen durch eine Nachholung bei der Zuführung zur Pensionsrückstellung bedingt (im Haushaltsjahr 2013 wurde die Zuführung nach dem Teilwertverfahren berechnet und eingestellt, die Nachholung erfolgte auf Grundlage des Barwertes). Insgesamt bleiben die Personalaufwendungen mit 102 TEUR unter dem fortgeschriebenen Planansatz.

Wie im Vorjahr konnten die Sachgebiete auf Antrag Haushaltsmittel in das Folgejahr übertragen. Die vorgelegten Anträge wurden von der Kämmerei sorgfältig geprüft; im Rahmen des Jahresabschlusses wurde über die Übertragbarkeit abschließend entschieden. Aufwendungen wurden grundsätzlich nur übertragen, sofern eine rechtliche Verpflichtung bereits eingegangen wurde.

Im Bereich der Aufwendungen war es dennoch notwendig, Haushaltsermächtigungen in Höhe von 348.510,98 EUR in das Haushaltsjahr 2014 gemäß § 23 Abs. 1 GemHVO-Doppik zu übertragen, da die entsprechenden Maßnahmen im Verlauf des Haushaltsjahres 2013 nicht abgeschlossen werden konnten. Das um diese Summe bereinigte Jahresergebnis beträgt 1.866.791,99 EUR und befindet sich im Rahmen des fortgeschriebenen Ansatzes.

¹ Die Transferaufwendungen enthalten im Haushaltsjahr 2013 letztmalig u. a. die Ausgaben der Sozialhilfe; ab dem Haushaltsjahr 2014 erfolgt eine Auslagerung der Ausgaben auf „Sonstige Verbindlichkeiten“ bzw. „Sonstige Forderungen“ (ehemals: „Verwahr/Vorschuss“).

Im Bereich der investiven Auszahlungen war es unumgänglich, Auszahlungsermächtigungen über 1.156.517,32 EUR in das Haushaltsjahr 2014 gemäß § 23 Abs. 2 GemHVO-Doppik zu übertragen.

Im Übrigen wird auf die Anlage 5 zum Anhang verwiesen.

2.3 Lage der Stadt Schwarzenbek

Trotz des Jahresüberschusses in Höhe von 2.215.302,97 EUR ist die finanzielle Lage der Stadt Schwarzenbek weiterhin sehr angespannt. Die kumulierten Fehlbeträge belaufen sich nunmehr auf rund 3,5 Mio. EUR. Im Ergebnis ist das Eigenkapital von 12,5 Mio. EUR auf 15 Mio. EUR gestiegen. Die Haushalts- sowie mittelfristige Finanzplanung sieht für die Haushaltsjahre 2014 bis 2017 jedoch weiterhin die Erwirtschaftung von Jahresfehlbeträgen vor.

Das Jahresergebnis, bereinigt um die erhaltenen Fehlbetragszuweisungen sowie die Konsolidierungshilfe, beläuft sich auf 735.302,97 EUR. Insoweit konnte im Haushaltsjahr 2013 erneut ein selbst erwirtschaftetes positives Jahresergebnis erzielt werden.

Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung sowie die Umsetzung des öffentlich-rechtlichen Vertrages über die Gewährung von Konsolidierungshilfe gemäß § 16 a FAG waren auch im Haushaltsjahr 2013 zentrales Thema der Haushaltsausführung.

Die Zahlungsfähigkeit der Stadt konnte nur durch die Inanspruchnahme von Kassenkrediten sichergestellt werden. Die Kassenkredite sind zum 31.12.2013 auf 800.177,14 EUR (im Vorjahresvergleich: - 4.199.822,86 EUR) gesunken; der fest aufgenommene Kassenkredit über 5.000.000,00 EUR konnte zum Schluss des Haushaltsjahres insgesamt zurückgezahlt werden. Die positive Entwicklung bei den Kassenkrediten ist neben der erhaltenen Konsolidierungshilfe auch auf die positive Entwicklung bei den Gemeindesteuern zurückzuführen.

Die nachfolgenden Aufstellungen geben detailliert Aufschluss über die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Stadt Schwarzenbek im Hinblick auf den Abschluss des Haushaltsjahres 2013.

2.3.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Stadt Schwarzenbek zum Bilanzstichtag 31.12.2013 stellt sich auf Grundlage der Zusammenfassung einzelner Bilanzpositionen wie folgt dar:

Vermögensstruktur	IST 31.12.2012		IST 31.12.2013		Veränderung TEUR
	TEUR	%	EUR	%	
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	81.841	149	84.313	159	2.472
- Sonderposten ^{*1)}	30.806	- 56	33.984	- 64	3.178
= Geminderte Anlagewerte	51.035	93	50.329	95	- 706
Forderungen	2.128	4	2.261	4	133
+ Liquide Mittel ^{*2)}	1.214	2	70	0	- 1.144
+ Übrige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	497	1	375	1	- 122
= Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	3.839	7	2.706	5	- 1.133
Strukturbilanzsumme	54.875	100	53.035	100	- 1.840

Kapitalstruktur	IST 31.12.2012		IST 31.12.2013		Veränderung EUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Allgemeine Rücklage	18.136	33	18.517	35	381
+ Sonderrücklage	8	0	8	0	0
+ Ergebnissrücklage	0	0	0	0	0
- Vorgetragener Jahresfehlbetrag	-9.642	-18	-5.677	- 11	3.965
+ Jahresüberschuss	3.965	7	2.215	4	- 1.750
- Jahresfehlbetrag	0	0	0	0	0
= Bilanzielles Eigenkapital	12.467	23	15.063	28	2.597
Rückstellungen	4.884	9	5.931	11	1.047
+ Bankverbindlichkeiten ^{*2)}	36.784	67	31.188	59	- 5.596
+ Leistungsverbindlichkeiten	494	1	372	1	- 122
+ Sonstige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	244	0	481	1	237
= Fremdkapital	42.407	77	37.972	72	- 4.435
Strukturbilanzsumme	54.875	100	53.035	100	- 1.840

Erläuterungen:

^{*1)} Sonderposten

Bei den Sonderposten handelt es sich um erhaltene Zuschüsse und Zuweisungen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögensgegenständen. Die Zuschüsse bzw. Zuweisungen sind gemäß § 40 Abs. 5 GemHVO-Doppik als Sonderposten zu passivieren und entsprechend der Nutzungsdauer des Anlagegutes aufzulösen. Um einen Überblick über die von der Stadt

Schwarzenbek finanzierten Anlagegüter zu erhalten, wurde das Anlagevermögen um die Sonderposten bereinigt.

*2) Liquide Mittel / Bankverbindlichkeiten

Der Bestand an liquiden Mitteln hat sich im Vorjahresvergleich um 1.144 TEUR reduziert; die Verringerung der Bankverbindlichkeiten beträgt in Summe 5.596 TEUR. Sowohl die Verringerung der liquiden Mittel als auch die Verringerung der Bankverbindlichkeiten sind zum einen auf die Tilgung von Krediten für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen, zum anderen auf die Tilgung des festen Kassenkredites (5.000 TEUR) zurückzuführen.

Ausgehend von der städtischen Vermögenslage ergeben sich die folgenden Kennzahlen:

	HHJ 2011	HHJ 2012	HHJ 2013
	in EUR	in EUR	in EUR
<u>Eigenkapitalquote 1</u>			
Eigenkapital	8.501.674,45	12.466.596,84	15.063.610,71
Strukturbilanzsumme	58.166.636,72	54.874.678,98	53.035.459,07
Eigenkapitalquote 1 in %	14,62	22,72	28,40
<u>Eigenkapitalquote 2</u>			
Eigenkapital	8.501.674,45	12.466.596,84	15.063.610,71
Sonderposten	29.935.369,13	30.806.031,12	33.983.626,88
Summe	38.437.043,58	43.272.627,96	49.047.237,59
Bilanzsumme	88.102.505,85	85.680.710,10	87.019.085,95
Eigenkapitalquote 2 in %	43,63	50,50	56,36
<u>Fremdkapitalquote</u>			
Fremdkapital	49.665.462,27	42.408.082,14	37.971.848,26
Bilanzsumme	88.102.505,85	85.680.710,10	87.019.085,95
Fremdkapitalquote in %	56,37	49,50	43,64
<u>Ergebnisrücklagenquote</u>			
Ergebnisrücklage	0,00	0,00	0,00
Allgemeine Rücklage	18.135.735,93	18.135.735,93	18.517.446,93
Ergebnisrücklagenquote in %	0,00	0,00	0,00

Es gibt weiterhin keine gesetzliche Regelung, die eine Aussage darüber trifft, wie hoch eine angemessene Eigenkapitalausstattung bei Kommunen sein sollte. Auch ein Vergleich zwischen Kommunen, die bereits auf die Doppik umgestiegen sind, hat zu keinem repräsentativen Ergebnis geführt.

Die einzige Regelung, die das kommunale Haushaltsrecht trifft, ist die Höhe der Ergebnisrücklage. Diese wurde im Rahmen der Eröffnungsbilanz gemäß §§ 26, 54 Abs. 3 GemHVO-Doppik auf 15 % festgelegt und dient zum Ausgleich von Jahresfehlbeträgen. Bei einer Unterschreitung der Ergebnisrücklagenquote von 10 % sind durch die Gemeinde Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung einzuleiten, die einem zukünftigen Haushaltsausgleich dienlich sind.

Die Ergebnisrücklage ist aufgezehrt, so dass kein Puffer zum Ausgleich von Fehlbeträgen besteht.

Einen weiteren Anhaltspunkt gibt § 7 Landesverordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (Eigenbetriebsverordnung – EigVO) i. V. m. Abschnitt 7 der Arbeitsanweisung zur EigVO. Danach kann die Eigenkapitalausstattung allgemein als angemessen betrachtet werden, wenn der Anteil des Eigenkapitals aus der um die Baukostenzuschüsse gekürzten Bilanzsumme zwischen 30 % und 40 % beträgt.

Die Eigenkapitalquote 1 der Stadt Schwarzenbek ist im Vergleich zum Vorjahr auf 28,40 % gestiegen und liegt damit weiterhin unter der Annahme zur angemessenen Eigenkapitalausstattung.

Bei Betrachtung der Ergebnisrücklagenquote und der Eigenkapitalquote 1 ist die Eigenkapitalausstattung zum 31.12.2013 als nicht angemessen zu bewerten. Auch vor diesem Hintergrund sind unter Heranziehung eines strengen Maßstabes weiterhin alle möglichen Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung zu ergreifen.

2.3.3 Schuldenlage

a) Auslastung der Kreditermächtigung

Die Haushaltssatzung enthielt keine Festsetzung über Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen.

	Plan 2013	IST 2013	Rest 2013
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Kreditaufnahme	0	0	0

b) Entwicklung der langfristigen Verbindlichkeiten (*Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sowie kreditähnliche Rechtsgeschäfte*)

	HHJ 2011	HHJ 2012	HHJ 2013
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Schuldenstand 01.01.	35.734	34.084	31.812
Kreditaufnahme	0	0	0
sonstige Zugänge	0	0	0
Tilgung	1.221	1.782	906
sonstige Abgänge	429	490	518
Schuldenstand 31.12.	34.084	31.812	30.388

nachrichtlich:

in Euro pro Einwohner	2.273	2.105	1.998
Einwohner	14.995	15.111	15.212

c) Entwicklung der Verbindlichkeiten aus Kassenkrediten
(*kurzfristige Verbindlichkeiten*)

	HHJ 2011	HHJ 2012	HHJ 2013
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Kassenkredit 01.01.	10.740	9.252	5.000
Aufnahme	2.004	0	800
Tilgung	3.492	4.252	5.000
Kassenkredit 31.12.	9.252	5.000	800

Im Bereich der Kassenkredite war im Haushaltsjahr 2013 ein Abwärtstrend zu verzeichnen, der u. a. auf den Erhalt der Fehlbetragszuweisung und der Konsolidierungshilfe sowie den Mehrerträgen bei aus der Gewerbesteuer zurückzuführen ist.

2.3.4 Ertragslage

Die nachstehende Übersicht gibt einen Überblick über die verschiedenen Ertrags- und Aufwandsarten. Darüber hinaus erfolgt eine Vergleichsbetrachtung zum Vorjahr.

	IST 2012	IST 2013	Fortgeschr. Ansatz 2013	IST-Vergl. 2012/2013
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
<u>Erträge</u>				
Gewerbesteuer	7.298	7.893	7.416	594
Anteil Gemeinschaftssteuern	5.609	5.965	5.750	357
Sonstige Steuern / Umlagen	9.275	7.910	6.237	-1.365
Sonstige Erträge	8.068	6.129	4.296	-1.939
Finanzerträge	25	57	117	31
	30.275	27.954	23.816	-2.322
<u>Aufwendungen</u>				
Personalaufwendungen	5.185	5.663	5.765	478
Kreisumlage	4.202	4.535	4.535	333
Abschreibungen	2.533	2.386	2.394	-148
Zinsaufwendungen	1.631	1.464	1.660	-167
Gewerbsteuerumlage	1.312	1.375	1.375	63
Sonstige Aufwendungen	11.428	10.316	9.363	-1.112
	26.292	25.738	25.091	-554
Ordentliches Ergebnis	3.984	2.215	-1.275	-1.768
Außerordentliches Ergebnis	-19	0	0	19
Jahresergebnis	3.965	2.215	-1.275	-1.750

Erträge

Sowohl die Erträge aus Gewerbesteuern als auch die Erträge aus den Anteilen an den Gemeinschaftssteuern (Einkommen- und Umsatzsteuer) sind im Vergleich zum Vorjahr weiter angestiegen.

Auch im Bereich der Finanzerträge ist ein Zuwachs zu verzeichnen; dieser ist insbesondere auf die Zinseinnahmen zurückzuführen. Gleichwohl sind die Finanzerträge „unter Ansatz“ geblieben, da die geplante Eigenkapitalverzinsung vom Eigenbetrieb Abwasser nicht vollumfänglich abgeführt wurde.

Die sonstigen Steuern und Umlagen sowie sonstige Erträge sind in Summe im Vorjahresvergleich gesunken. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass bis zum Haushaltsjahr 2012 noch die Schmutzwassergebühren für den Eigenbetrieb Abwasser im städtischen Haushalt nachgewiesen wurden; seit Beginn des Haushaltsjahres 2013 erfolgte die

Auslagerung der weiterzuleitenden Schmutzwassergebühren auf „Sonstige Verbindlichkeiten“ (ehemals: Verwahr).

Aufwendungen

Die Personalaufwendungen sind im Vorjahresvergleich um 478 TEUR gestiegen; in diesem Zusammenhang wird auf Ziffer 2.2 verwiesen.

Der Anstieg der Kreisumlage beträgt 333 TEUR. Grundlage für die Berechnung der Kreisumlage des Haushaltsjahres 2013 ist die Steuerkraft der Kommune im Bemessungszeitraum vom 01.07.2011 bis 30.06.2012. Aufgrund der gestiegenen Einzahlungen bei der Gewerbesteuer im Bemessungszeitraum sowie einer Neuberechnung des kommunalen Finanzausgleichs durch eine Erhöhung der Gesamtverbundmasse sind die Umlagegrundlagen weiter gestiegen.

Die Abschreibungen sind um 148 TEUR gesunken. Im Haushaltsjahr 2012 wurde eine Sonderabschreibung für die Objekte Markt 6 und 8 (175 TEUR) vorgenommen, die im direkten Vergleich in Abzug gebracht werden muss. Indirekt sind die Abschreibungen daher geringfügig – durch den Neuerwerb von Vermögensgegenständen – gestiegen.

Die Inanspruchnahme der Kassenkredite konnte auch im Haushaltsjahr 2013 vermindert werden, so dass im Gegenzug die zu leistenden Zinsaufwendungen um 167 TEUR reduziert werden konnten.

Die Erhöhung der Gewerbesteuerumlage ist konsequenterweise bedingt durch Mehreinzahlungen bei der Gewerbesteuer.

Darüber hinaus konnten die sonstigen Aufwendungen in Summe um 1.112 TEUR verringert werden.

Entwicklung der Jahresfehlbeträge

	HHJ 2012	HHJ 2013
	in TEUR	in TEUR
Jahresfehlbetrag 01.01.	9.642	5.677
Zunahme	0	0
Abnahme	3.965	2.215
Jahresfehlbetrag 31.12.	5.677	3.461
kumulierter Jahresfehlbetrag	3.461	

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Stadt Schwarzenbek zum dritten Mal in Folge einen Überschuss aus der Ergebnisrechnung erzielen konnte. Der kumulierte Jahresfehlbetrag beläuft sich zum 31.12.2013 dennoch auf rund 3.461 TEUR.

Auf Grundlage der Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2014 sowie der mittelfristigen Finanzplanung für die Haushaltsjahre 2015 bis 2017 ist eine leichte Verbesserung der Ertragslage erkennbar. Gleichwohl wird fast kontinuierlich eine Steigerung bei den Aufwendungen erwartet. Es ist, wie bereits im Vorwege dargestellt, daher unumgänglich, Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung voranzubringen.

2.3.5 Finanzlage

	IST 2012 in TEUR	IST 2013 in TEUR
A) Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit		
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	26.885	24.795
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	- 21.594	- 20.144
Aufnahme (+) bzw. Tilgung (-) von Kassenkrediten	- 4.252	- 4.200
Einzahlungen auf Konten außerhalb der FiBu	0	0
Auszahlungen auf Konten außerhalb der FiBu	- 1	0
Saldo aus fremden Finanzmitteln	*****	- 141
	994	310

	IST 2012 in TEUR	IST 2013 in TEUR
B) Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	1.684	512
Einzahlungen aus Sachanlagen des Anlagevermögens	222	460
Einzahlungen aus Finanzanlagen (Anlagevermögen)	0	0
Einzahlungen aus Baumaßnahmen	0	0
Einzahlungen aus Rückflüssen für Investitionen	11	32
Einzahlungen aus Beiträgen und Entgelten	12	0
Auszahlungen für Investitionen	- 922	- 1.552
Auszahlungen für Gewährung von Ausleihungen	0	0
	1.007	- 548

IST 2012	IST 2013
in TEUR	in TEUR

C) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	1.212
Auszahlung für die Tilgung von Krediten	- 1.774	2.118
	- 1.774	- 906

IST 2012	IST 2013
in TEUR	in TEUR

D) Bestand an Finanzmitteln

Veränderung des Finanzmittelbestandes <i>(Summe A bis C)</i>	271	- 1.144
Finanzmittelbestand am 01.01. d.J.	943	1.214
Bestand am 31.12. d.J.	1.214	70

Der Finanzmittelbestand hat sich im Vorjahresvergleich reduziert; in diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen bei Ziffer 2.3.1 verwiesen.

Bei vorstehender Betrachtung handelt es sich um eine Momentaufnahme zum 31.12.2013.

Zur Sicherstellung der Liquidität stand der Stadt Schwarzenbek im Haushaltsjahr 2013 eine Kassenkreditlinie von 20 Mio. EUR zur Verfügung. Zum Bilanzstichtag wurden hiervon 800 TEUR in Anspruch genommen.

HHJ 2011	HHJ 2012	HHJ 2013
in TEUR	in TEUR	in TEUR

Anlagendeckung

Bilanzielles Eigenkapital	8.502	12.467	15.064
Empfangene Ertragszuschüsse	29.935	30.806	33.984
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	34.084	31.812	30.388
Summe	72.521	75.084	79.435
Anlagevermögen	84.630	81.841	84.313
Anlagendeckung in %	85,69	91,74	94,21

Barliquiditätsquote

Flüssige Mittel	943	1.214	70
Bilanzsumme	88.103	85.681	87.019
Barliquiditätsquote in %	1,07	1,42	0,08

Aus den oben genannten Kennzahlen wird ersichtlich, dass das Anlagevermögen nicht vollständig durch das Eigenkapital, den empfangenen Ertragszuschüssen sowie das langfristige Fremdkapital finanziert ist. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Finanzierung des Anlagevermögens teilweise über kurzfristige Verbindlichkeiten erfolgte.

Im Vorjahresvergleich ist positiv zu erwähnen, dass die Anlagendeckung konstant gestiegen ist.

2.3.6 Vorgänge von besonderer Bedeutung im Haushaltsjahr 2013

- Im Haushaltsjahr 2013 wurde die „neue“ Drehleiter für die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Schwarzenbek geliefert und in Betrieb genommen. Für den Erwerb der Drehleiter hat die Stadt Zuwendungen in Höhe von insgesamt 474 TEUR erhalten.
- Der Verkauf des Objektes „Ernst-Barlach-Platz“ konnte realisiert werden.
- Im Haushaltsjahr 2013 wurde der Vertrag für den Verkauf der Objekte „Markt 6“ und „Markt 8“ geschlossen. Die Übergabe des Objektes erfolgt voraussichtlich im Verlauf des Haushaltsjahres 2014.
- Für das Jugendzentrum KORONA wurde ein neuer Jugendbus erworben.
- Die Erneuerung der gemeinsamen Wärmeversorgungszentrale auf dem Gelände der Grund- und Gemeinschaftsschule wurde im Haushalt bereitgestellt. Für die Maßnahme erhält die Stadt eine Sonderbedarfszuweisung vom Land Schleswig-Holstein in Höhe von 450 TEUR. Die Haushaltsmittel wurden übertragen, da die Maßnahme nicht fertiggestellt werden konnte.
- Die Erschließungsanlage „Im Strange“ ist in das Eigentum der Stadt übergegangen; die Abrechnung der Erschließungsmaßnahme ist erfolgt. Die Beiträge wurden (in Teilen) erhoben.

2.3.7 Wesentliche Baumaßnahmen und andere Investitionen, Hinweise auf drohende Verpflichtungen / Lasten

Wie bereits unter Ziffer 2.3.5 geschildert, wurde die „neue“ Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr in Betrieb genommen. Die Auszahlungen hierfür beliefen sich einschl. der Beladung sowie dem Ausschreibungsverfahren auf 497 TEUR.

Die Investitionssumme für den neuen Jugendbus betrug 16 TEUR.

Für die Erneuerung der Wärmeversorgungszentrale wurden im Haushalt 1.033 TEUR bereitgestellt. Für die Maßnahme erhält die Stadt eine Sonderbedarfszuweisung über 450 TEUR, so dass durch Eigenmittel 583 TEUR zu finanzieren sind. Die Haushaltsmittel wurden in das Haushaltsjahr 2014 übertragen; ab dem Haushaltsjahr 2014 ist mit entsprechenden Auszahlungen zu rechnen.

2.3.8 Wesentliche Plan-/IST-Abweichungen

	Ansatz 2013	IST 2013	Abweichung 2013
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Steuern und ähnliche Abgaben	14.513	16.655	2.142
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	3.430	5.112	1.682
Sonstige Transfererträge	0	1.439	1.439
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	577	584	7
Privatrechtliche Leistungsentgelte	243	323	80
Kostenerstattungen und -umlagen	1.915	2.222	307
Sonstige ordentliche Erträge	1.507	1.558	51
Bestandsveränderung	0	2	2
Ordentliche Erträge	22.185	27.897	5.712
Personalaufwendungen	5.282	5.663	381
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.459	3.902	-557
Bilanzielle Abschreibungen	2.322	2.386	64
Transferaufwendungen	8.095	9.894	1.799
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.677	2.430	753
Ordentliche Aufwendungen	21.835	24.275	2.440
Finanzerträge	117	57	-60
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.660	1.464	-196
Finanzergebnis	-1.543	-1.407	136
Ordentliches Ergebnis	-1.193	2.215	3.408
Außerordentliche Erträge	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresergebnis	-1.193	2.215	3.408

Mehrerträge bei den Steuern und ähnlichen Abgaben sind insbesondere durch Mehrerträge bei der Gewerbesteuer sowie dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer bedingt.

Die Zunahme bei den Erträgen aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen liegt bei 1.682 TEUR und ist bedingt durch die Konsolidierungshilfe sowie erhaltene Fehlbetragszuweisungen. Diese Zuweisungen sind gemäß Richtlinie des Landes Schleswig-Holstein im Haushaltsplan nicht zu veranschlagen.

Die Abweichungen der sonstigen Transfererträge sind auf Erstattungen von Transferleistungen für Dritte nach dem SGB zurückzuführen, denen in gleicher Höhe Transferaufwendungen gegenüberstehen; diese Erträge werden im Haushalt nicht veranschlagt, da die Stadt nicht örtlicher Träger der Sozialhilfe ist.

Mehrerträge bei den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten sind insbesondere bei den Verwaltungsgebühren sowie bei den Benutzungsgebühren der Ganztagsangebote entstanden. Die Planabweichungen bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten sind bedingt durch Mehrerträge bei den Mieten und Pachten sowie bei den Ersatzleistungen für Schadenfälle.

Im Bereich der Kostenerstattungen ergeben sich Mehrerträge aus Erstattungen für Leistungen Dritter nach dem Wohngeldgesetz (242 TEUR), aus der Kostenerstattung für „Bildung und Teilhabe“ (29 TEUR); auch hier erfolgt ein Ausgleich im Bereich der sonstigen ordentlichen Aufwendungen. Daneben konnten Mehrerträge bei den Kostenerstattungen von anderen Gemeinden erzielt werden.

Auch wenn die sonstigen ordentlichen Erträge im Plan-/IST-Vergleich gestiegen sind, wurden unter dieser Position auch erhebliche Mindererträge verzeichnet. So konnten 21 TEUR weniger Konzessionsabgaben – durch eine Änderung bei den Abschlagszahlungen – eingenommen werden, die Erträge aus der Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden blieben gar 184 TEUR unter Ansatz. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass der Kaufvertrag Markt 6/8 nicht abgewickelt werden konnte. Mehrerträge sind dagegen bei den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten und bei den Erträgen aus Zuschreibungen (Eigenbetrieb Abwasser als Sondervermögen) zu verzeichnen.

Die Personalaufwendungen fallen mit 381 TEUR über dem Haushaltsplanansatz in Gewicht. Dies ist der Zuführung zur Pensionsrückstellung geschuldet, die mit 513 TEUR erheblich über dem Planansatz ausfiel. Die Dienstaufwendungen blieben insgesamt im geplanten Rahmen.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen blieben 557 TEUR unter dem geplanten Ansatz. Minderaufwendungen waren insbesondere bei der baulichen Unterhaltung für Grundstücke und baulichen Anlagen, der Unterhaltung des sonstigen unbeweglichen Vermögens, den Bewirtschaftungskosten sowie den besonderen Dienstleistungen zu verzeichnen. Hier darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, dass im Bereich der baulichen Unterhaltung Haushaltsermächtigungen in Höhe von 132 TEUR in das Haushaltsjahr 2014 übertragen wurden.

Bei den bilanziellen Abschreibungen wurden 64 TEUR überplanmäßig abgeschrieben. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch die Übernahme und Abschreibung der Erschließungsanlagen „Im

Strange“ und „Albert-Schweitzer-Allee“. Den Aufwendungen stehen Erträge aus der Auflösung von Sonderposten in gleicher Höhe gegenüber.

Die Mehraufwendungen im Bereich der Transferaufwendungen sind begründet in der Abrechnung von Sozialleistungen mit Dritten. Die Gegenbuchungen hierzu finden sich im Ertragsbereich und sind dort auch erläutert.

Durch die Zuführung zu Rückstellungen (Altlastenrückstellung, Steuerrückstellung, Finanzausgleichsrückstellung und sonstige andere Rückstellungen), die Abschreibung von Forderungen im Rahmen der Wertberichtigung und Niederschlagungen von Forderungen entstehen Mehraufwendungen bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen. Die Finanzerträge blieben 60 TEUR unter dem Planansatz, da die geplante Eigenkapitalverzinsung vom Eigenbetrieb Abwasser nicht vollumfänglich abgeführt wurde. An Zinsaufwendungen für Kassenkredite schlugen insgesamt 174 TEUR weniger zu Buche.

2.3.9 Wesentlich organisatorische Veränderungen

Im Verlaufe des Haushaltsjahres 2013 fand innerhalb der Verwaltung eine Umorganisation der Fachbereiche statt. Im Wesentlichen wurden aus dem bisherigen Fachbereich 2 die Sachgebiete „Personal und Organisation“ sowie „IT“ herausgezogen und dem Fachbereich 4 zugeordnet. Der so neu geordnete Fachbereich 2 ist für Bildung, Sport und Kultur zuständig. Der „neue“ Fachbereich 4 – Zentrale Steuerung & Service – zeichnet nunmehr für Personal-, Finanz- und EDV-Angelegenheit verantwortlich. Darüber hinaus wurde das „Rechtsamt“ neu gebildet, welches direkt dem Bürgermeister unterstellt ist. Die Position des „Büroleitenden Beamten“ wurde insgesamt entbehrlich; die Personalleitung wurde der Leitung des Fachbereiches 4 übertragen.

2.3.10 Entwicklung der Beschäftigten

	HHJ 2012	HHJ 2013	Veränderung
Personalaufwendungen	5.185 TEUR	5.663 TEUR	+ 478 TEUR
Anzahl der Planstellen	98,900	98,900	± 0

Die Personalaufwendungen belaufen sich zum 31.12.2013 auf insgesamt 5.663 TEUR. Im Vorjahresvergleich sind die Personalaufwendungen um 478 TEUR gestiegen; die Gründe wurden bereits vorstehend erläutert.

2.3.11 Beteiligungen

Im Haushaltsjahr 2013 wurden keine Veränderungen bzw. neue Beteiligung vorgenommen.

2.4 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Haushaltsjahres

Es liegen keine besonderen Vorgänge vor.

2.5 Ausblick auf zukünftige Entwicklungen

Die Entwicklung der Haushaltswirtschaft der Stadt Schwarzenbek ist von Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung geprägt. Ziel ist es – neben der Rückführung des strukturellen Defizites – wieder einen in Erträgen und Aufwendungen ausgeglichen Haushalt vorlegen zu können und die Inanspruchnahme von Kassenkrediten auf ein Mindestmaß zu beschränken.

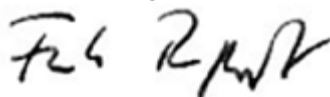
Seit dem Haushaltsjahr 2012 werden Konsolidierungshilfen des Landes Schleswig-Holstein gemäß § 16 a FAG in Anspruch genommen. Der öffentlich-rechtliche Vertrag wurde am 22.01.2013 vor dem Innenministerium unterzeichnet und mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 22.02.2013 genehmigt. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2019 und sieht die Einbringung eines städtischen Eigenanteils vor; zur Erreichung des Eigenanteils stehen weiterhin Maßnahmen zur Verminderung der Aufwendungen und Erhöhung der Erträge im Vordergrund.

Für das Haushaltsjahr 2014 stehen planmäßig zwei Verkäufe von städtischen Objekten an, so dass in 2014 insgesamt genügend Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit zur Deckung der investiven Auszahlungen zur Verfügung stehen. Darüber hinausgehende Investitionen wären der jetzigen Finanzlage nach über Investitionskredite zu finanzieren. In diesem Zusammenhang ist insbesondere die Nachfolgenutzung des Gebäudes der ehemaligen Realschule zu erwähnen. Bei Sanierung bzw. Umnutzung des Objektes könnten der Stadt erhebliche finanzielle Verpflichtungen entstehen, die über Kredite finanziert werden müssten.

Darüber hinaus plant das Land Schleswig-Holstein derzeit, den kommunalen Finanzausgleich neu zu ordnen. Erste Berechnungen fallen für die Stadt Schwarzenbek positiv aus. Die künftige Entwicklung in diesem Bereich bleibt abzuwarten.

Schwarzenbek, 22. April 2014

S t a d t S c h w a r z e n b e k
- Der Bürgermeister -



Frank Ruppert
Bürgermeister